

Gisela Baumgratz, Khaled Chaabane,
Werner Ruf, Wilfried Telkämper

Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, ziemlich genau ein Jahr nach dem Beginn der Verhandlungen über ein neues vertieftes und umfassendes Freihandelsabkommen (DCFTA) zwischen Tunesien und der Europäischen Union ein Buch vorlegen zu können, das eine neue Etappe der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Süden und dem Norden markiert, welche sich um die Entwicklung kritischen Bewusstseins im Bereich von neoliberaler Wirtschafts- und Freihandelspolitik bemühen. Dank der kritischen Analysen europäischer und nordafrikanischer Forscher soll diese Publikation zur Intensivierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Europa und Nord-Afrika im existenziellen Bereich der Wirtschaft beitragen und die öffentliche Diskussion darüber bereichern. Wir danken allen Autorinnen und Autoren sehr herzlich für die Bereitschaft, ihre langjährige Expertise im Bereich der neoliberalen Globalisierung der Wirtschaft für diese Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen, dass diese Publikation als Bestandteil eines breiter angelegten Programms der Rosa Luxemburg Stiftung Tunis, welches von Khaled Chaabane geleitet wird, einen Perspektivenwechsel zwischen Nord und Süd ermöglicht, aber auch am Beispiel Tunesiens, Algeriens und Marokkos deutlich macht, dass die Situation sich je nach historischer politischer und wirtschaftliche Konstellation unterschiedlich darstellt und daher auch unterschiedliche Antworten auf die Kooperationsangebote der EU hervorbringt. Gleichwohl sind die Parallelen so eklatant, dass eine engere Zusammenarbeit der südlichen Mittelmeeranrainer mehr als geboten erscheint.

Mit einem internationalen Kolloquium vom 10.-12. Oktober, am Vorabend des Beginns der Verhandlungen zwischen der EU und Tunesien über das neue Freihandelsabkommen, wollte die Rosa Luxemburg Stiftung politischen und gewerkschaftlichen Akteuren und Aktivisten der Zivilgesellschaft Argumentationshilfen im Zusammenhang mit den Verhandlungen um das Freihandelsabkommen anbieten, welche am 13. Oktober letzten Jahres, einen Tag nach dem Ende des Kolloquiums, begonnen haben. Die Publikation mit dem Titel: *Development by Free Trade* (Entwicklung durch Freihandel) geht jedoch über die nordafrikanischen Länder hinaus, indem sie den wirtschaftlichen Neoliberalismus in die

Geschichte der Globalisierung einordnet und einen Zusammenhang zwischen der Bedeutung des Begriffs „Entwicklung“ und der jeweiligen politisch-ökonomischen Orientierung herstellt. Die Freihandelsabkommen sind weit davon entfernt, rein „technische“ Natur zu sein, wie es Mitglieder der EU-Kommission gerne darstellen. Sie sind Bestandteil eines bestimmten Weltbildes: die Freihandelsdoktrin entpuppt sich als Strategie der Domination des globalen Südens durch den globalen Norden, welche eine Reihe von kritischen Wissenschaftlern mit dem Konzept des Neo-Kolonialismus in Verbindung bringen.

Wir danken allen denen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Buch erscheinen konnte, insbesondere Professor Habib Mellakh von der Universität Manouba in Tunis für seine wertvollen Ratschläge bei der stilistischen Revision der französischen Beiträge. Unser Dank gilt außerdem dem Auswärtigen Amt und der Rosa Luxemburg Stiftung für ihre Unterstützung, und dem Programmteam in Tunis für sein Engagement.

Im September 2016